

aktiv 1/2017

Newsletter für die Kostenträger

10 starke  
JAHRE  
im Verbund der  
RehaZentren  
Baden-Württemberg



## Sehr geehrte Damen und Herren,

2017 ist für uns ein ganz besonderes Jahr: Wir blicken auf 10 starke Jahre im Verbund der RehaZentren Baden-Württemberg!

Nach einer intensiven Vorbereitungsphase war es am 01. Januar 2007 so weit: Die Rehakliniken der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg wurden in die RehaZentren Baden-Württemberg gGmbH ausgegliedert. In den kommenden Jahren entwickelten wir uns als Verbund mit Leistungsstärke und Innovationskraft zu einem der zentralen Anbieter von Präventions-, Reha- und Nachsorgeleistungen in Baden-Württemberg. Heute vereint unser Verbund acht Rehakliniken und ein Zentrum für Ambulante Psychosomatische Rehabilitation mit insgesamt 1356 Betten / ambulanten Behandlungsplätzen. Jährlich versorgen unsere 1060 hoch qualifizierten Beschäftigten rund 20400 stationäre und ambulante Rehabilitanden.

Dieses Jubiläumsjahr ist uns Anlass, sowohl auf eine 10-jährige erfolgreiche Zeit zurückzublicken als auch uns mit Kraft, Energie und Zuversicht den Herausforderungen der Zukunft zu stellen.

In diesem Sinne werden wir Sie auch zukünftig in diesem Newsletter über interessante Themen und Neuigkeiten aus der Welt der RehaZentren Baden-Württemberg informieren.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und:  
Genießen Sie den Sommer!

Herzliche Grüße,  
**Ihre Dr. Constanze Schaal**

## Ernährung im Fokus

Die Ernährung ist ein zentraler Baustein des Rehabilitationsprozesses. Denn: Eine bedarfsgerechte und bedürfnisorientierte Verpflegung kann aktiv die Genesung unterstützen und zu mehr Leistungsfähigkeit sowie Lebensqualität beitragen. Dementsprechend bieten die Kliniken im Verbund der RehaZentren ein differenziertes und vielfältiges Ernährungskonzept an. Als Zeichen für die hohe Qualität der Versorgung wurden mit den Rehakliniken Glotterbad, Am Kurpark und aktuell Überrauch, bereits drei Kliniken aus dem Verbund der RehaZentren durch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) mit dem Zertifikat „Station Ernährung“ ausgezeichnet. Diese Zertifizierung werden bis 2018 alle Kliniken im Verbund der RehaZentren abgeschlossen haben.



## RehaKongress 2017

Die RehaZentren Baden-Württemberg können auf einen sehr erfolgreichen RehaKongress 2017 zurückblicken: Am 29. und 30. Mai trafen sich rund 250 Ärzte der verschiedensten Fachrichtungen, Therapeuten und Vertreter von Kostenträgern zum intensiven Erfahrungsaustausch im Freiburger Kongresshaus. Themenschwerpunkt des diesjährigen Kongresses war „Psychosomatik und Neurologie. Am Puls von Wissenschaft und Praxis“. Auf dem spannenden und informativen Programm stand neben zahlreichen Vorträgen und Workshops mit renommierten Referenten und Dozenten auch ein Festvortrag anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der RehaZentren Baden-Württemberg gGmbH. Unter dem programmatischen Titel „Das demokratische Unternehmen und die Humanisierung der Arbeitswelt“ warf Prof. Isabell M. Welp, Inhaberin des Lehrstuhls für Strategie und Organisation der TU München, einen Ausblick auf die Chancen und Herausforderungen der sich ändernden Arbeitswelt. Der RehaKongress 2018 wird am 25. und 26. April in Ulm stattfinden.

Weitere Informationen: [www.rehakongress.de](http://www.rehakongress.de)

## Zulassung zur Rehabilitationsaufnahme von DRV Bund Versicherten

Die Rehaklinik Am Kurpark hat seit Mai 2017 die Zulassung zur Aufnahme von Versicherten der DRV Bund für die Erbringung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation in der Indikation Onkologie im Rahmen der Anschlussrehabilitation und im Einzelfall im Rahmen der medizinischen Rehabilitation erhalten. Für die Anschlussrehabilitation gilt die Zulassung für die Indikationsgruppe 10 bei onkologischen Krankheiten. Konkret handelt es sich hierbei um Erkrankungen der Bewegungsorgane, Verdauungsorgane, Niere, ableitende Harnorgane und männliches Genitale, Brustdrüse, weibliches Genitale, Haut (ausgeschlossen: nicht invasive Hauttumore), maligne Systemerkrankungen und Schilddrüse. Mit dieser Zusage wird die medizinisch-therapeutische Kompetenz, wie auch die strukturelle Qualität der Klinik und die hohe Patientenzufriedenheit durch den Kostenträger anerkannt.

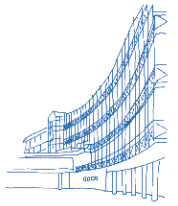


## Konfliktcoaching – Erste positive Ergebnisse der Pilotphase

Mit dem Projekt „Konfliktcoaching“ haben die Rehaklinik Glotterbad, die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg und die Konflikt hotline Baden-Württemberg e.V. ein niederschwelliges Angebot geschaffen, das Rehabilitanden mit chronischen oder eskalierenden Arbeitsplatzkonflikten helfen soll, neue Wege im Umgang mit Konflikten zu entwickeln. Hierfür werden sie auch im Anschluss an die ambulante Rehabilitation noch über ein halbes Jahr hinaus professionell über telefonische und persönliche Beratungsgespräche begleitet. Nach einer Zwischenevaluation des Projekts nach 10 Monaten Laufzeit kann ein erstes positives Fazit gezogen werden: Das Konfliktcoaching kann als hochwirksames Instrument zur Reintegration der Teilnehmenden ins Arbeitsleben betrachtet werden. Dies zeigen auch die äußerst positiven Rückmeldungen und Bewertungen. Das Ziel, die bestehenden Arbeitsverhältnisse zu erhalten, konnte bei allen Teilnehmenden der Evaluationsphase erreicht werden.

## „Wasser denken“ – ein neues Kneipp- Konzept

Unter dem Motto „Wasser denken“ bietet die Rehaklinik Glotterbad ein umfassend überarbeitetes Konzept für die Hydro-Kneipptherapie an. Das Gesamtkonzept zielt darauf ab, unterschiedlichste Wasseranwendungen als einen wichtigen therapeutischen Baustein in der psychosomatischen Rehabilitation zu etablieren. Um die Nachhaltigkeit zu erhöhen, erhalten die Rehabilitanden in einem Vortrag ergänzende Informationen zur Wirkungsweise der Hydro- und Balneotherapie. Insbesondere deren Bedeutung innerhalb der psychosomatischen Reha und wie die einzelnen Anwendungen unkompliziert in den Alltag nach der Reha integriert werden können, wird ausführlich dargelegt.



## 1. Sportwissenschaftliches Symposium „Kardiologie meets Pneumologie“

Die Rehaklinik Heidelberg-Königstuhl veranstaltet am 23. September 2017 das erste sportwissenschaftliche Symposium mit den Themenbereichen Rehabilitation in Kardiologie und Pneumologie. Im Fokus stehen aktuelle Themen aus der gemeinsamen Schnittmenge Sportwissenschaft, Sportmedizin, Kardiologie, Pneumologie und Rehabilitationswissenschaft. Die Komplexität der Herz- und Lungenerkrankungen und die Variationsbreite der Eingriffe an Herz und Lunge stellen die Anbieter von medizinischen Rehabilitationsleistungen vor immer größere Herausforderungen in der Planung eines Rehabilitationsprozesses und der sporttherapeutischen Interventionen. Entsprechend liegt ein Schwerpunkt der Veranstaltung auf der sportmedizinischen Trainingslehre und deren Komplexität bei der Umsetzung in die sporttherapeutische Praxis.

Informationen zu Programm und Anmeldung unter der Rubrik „Veranstaltungen“ auf der Internetseite der RehaZentren: [www.rehazentren-bw.de](http://www.rehazentren-bw.de)

## Neuer Kaufmännischer Leiter

Zum 01. Juli 2017 hat Jan Ryssel die Kaufmännische Leitung der Rehaklinik Heidelberg-Königstuhl übernommen. Der gebürtige Bremer und studierte Diplom Kaufmann (FH) bringt eine langjährige Erfahrung im Gesundheitswesen und insbesondere im Bereich der Rehabilitationsmedizin mit auf den Königstuhl. Gemeinsam mit Chefarzt Dr. Robert Nechwatal bildet er die Duale Klinikleitung in Heidelberg.



## Spezielle Behandlung von Patienten mit Metabolischem Syndrom



Das Metabolische Syndrom ist gekennzeichnet durch das gemeinsame Auftreten von Übergewicht, Diabetes mellitus, Fettstoffwechselstörung und arterieller Hypertonie. Dabei ist jedes einzelne Krankheitsbild an sich schon behandlungsbedürftig. In der Summe potenzieren sich diese Risikofaktoren und stellen zusammen das höchste Risiko für das Auftreten von Herz-Kreislauf-Erkrankungen dar. Wichtig bei der Therapie des Metabolischen Syndroms ist nicht nur der Aspekt der medizinischen Behandlung und der Bewegungs- und Ernährungstherapie sondern auch der psychologische Aspekt der Lebensstiländerung, der Motivationsförderung und der Ressourcenaktivierung.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, erfolgt die Behandlung in der Rehaklinik Überruh im Rahmen des VMOR-Konzeptes. In diesem Setting werden bei jedem Patienten zu Beginn und zu Ende der Maßnahme als Evaluation die Testverfahren BAI (Beck-Angst-Inventar) und BDI (Beck-Depressions-Inventar) erhoben. Hierbei zeigt sich eine deutliche Verbesserung der Testergebnisse bei nahezu allen VMOR-Patienten zum Ende des Rehaaufenthalts.

## Lebendige Prävention

Medizinische Prävention stand ganz im Fokus der Ausgabe 04/2016 des Magazins „zukunft jetzt“ der Deutschen Rentenversicherung. Ausführlich vorgestellt werden die vielfältigen Möglichkeiten am Beispiel der Rehaklinik Überruh. Hierfür begleitete ein Redaktions- und Filmteam eine Präventionsgruppe durch ihren Alltag. Das Ergebnis sind ein eindrucksvoller Film und eine einfühlsame Reportage. Film und Magazin finden Sie online auf der Internetseite der Deutschen Rentenversicherung ([www.deutsche-rentenversicherung.de](http://www.deutsche-rentenversicherung.de)).

Weitere Infos auch unter: [www.rehaklinik-ueberruh.de](http://www.rehaklinik-ueberruh.de).

## Erweiterung des therapeutischen Angebots

Die Therapiemöglichkeiten von Patienten mit kognitiven Störungen nach Erkrankungen des Gehirns (z. B. Multiple Sklerose, Verletzungen, Schlaganfälle, Enzephalitis u. a.) wurden erweitert. Betroffene erhalten in der Rehaklinik Klausenbach im Rahmen von neuen neuropsychologischen Kleingruppen eine intensivere Therapie, die durch eine neue ergotherapeutische Gruppe ergänzt wird, in der kognitive und motorische Übungsaufgaben absolviert werden. Auch Patienten mit chronischen Rückenschmerzen profitieren von den neuen Angeboten: Für sie wurde eine Therapiegruppe „Rückengerecht Arbeiten“ mit auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittenen Übungen eingerichtet.

## Kooperation im Bereich Weiterbildung

Im Rahmen der Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung Klinische Neuropsychologie / Zertifizierung Klinischer Neuropsychologe (GNP) kooperiert die Rehaklinik Klausenbach mit der Süd-West-Akademie für Neuropsychologie in Heidelberg. Die Weiterbildung setzt sich zusammen aus klinischer Tätigkeit, theoretischer Weiterbildung und Supervision. Den klinischen Teil können die Weiterbildungsteilnehmer ab sofort unter Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Klaus Schmidtke in der Rehaklinik Klausenbach absolvieren.

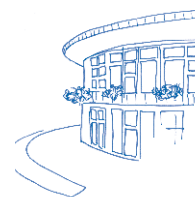


## Landesbeirat Schmerzversorgung Baden-Württemberg

Über das klassische Fachgebiet der Orthopädie hinaus ist die Versorgung chronischer Schmerzpatienten ein Schwerpunkt der Rehaklinik Sonnhalde. Für eine optimale Versorgung wurden unter Chefarzt Martin Vierl spezielle Therapiekonzepte, wie die verhaltensorientierte orthopädische Schmerztherapie oder das Sonderverfahren „schmerzorientierte MBOR“, entwickelt. Über diese medizinisch-fachlichen Themen hinaus benötigt die Schmerztherapie gesundheitspolitische Unterstützung, um die Versorgungssituation zu verbessern. Hier engagiert sich Martin Vierl seit Jahren in der Vernetzung der schmerztherapeutischen Akteure sowohl regional als auch überregional. Um diese Arbeit weiter zu intensivieren wurde Martin Vierl durch das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg in den Landesbeirat Schmerzversorgung berufen.

## Neuer Weg im Betrieblichen Gesundheitsmanagement

Die Rehaklinik Sonnhalde beteiligt sich im Rahmen eines Pilotprojekts der Betriebskrankenkassen an einem neuen Verfahren des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Das Projekt „BGM-innovativ“ umfasst ein neues Versorgungsprogramm bei Muskel-Skelett-Erkrankungen. Ziel ist es, den Betroffenen rechtzeitig die optimale Therapie anzubieten. Essenziell für den Erfolg ist die enge Verzahnung von Klinik, Fallmanagern der teilnehmenden Betriebskrankenkassen und Betriebsärzten. Im Rahmen des Pilotprojekts arbeitet die Rehaklinik Sonnhalde mit der BKK Mahle und den Betriebsärzten des Mahle-Werks in Rottweil zusammen. Gefördert wird das Projekt „BGM-innovativ“ in den kommenden vier Jahren aus dem Innovationsfonds des gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA). Die Projektleitung liegt beim Dachverband der Betriebskrankenkassen. Evaluationsergebnisse sollen Ende 2020 vorliegen.



## Kombi-Reha

Ab sofort bietet die Rehaklinik Höhenblick ihren Rehabilitanden ein neues Behandlungsmodell an. Die KombiReha setzt sich zusammen aus einem vierzehntägigen stationären Teil gefolgt von weiteren vierzehn Tagen ganztägig ambulanter Behandlung. Der behandelnde Arzt entscheidet während der Rehabilitation zusammen mit dem Patient ob die Maßnahme in dieser Form durchgeführt werden soll.



## GKV-Zulassung für ganztägig ambulante Rehabilitation

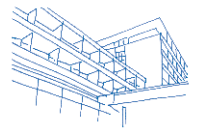
Patienten die bei einer gesetzlichen Krankenkasse versichert sind, können ihre Rehabilitation in der Rehaklinik Höhenblick ab sofort auch ganztägig ambulant durchführen. Dabei wohnen sie zu Hause und erhalten während der meist dreiwöchigen Reha dieselbe Behandlung wie die stationären Patienten, die in der Klinik wohnen. Für die Fahrt zwischen Wohnung und Rehaklinik ist seitens der Rehaklinik Höhenblick ein Fahrdienst eingerichtet. Für die freien Zeiten zwischen den Therapien steht den ambulanten Patienten ein eigener Bereich zur Verfügung. Neben Umkleiden und sanitären Anlagen gibt es einen Ruheraum sowie einen Aufenthaltsraum mit kleiner Küche. Fernseher und WLAN sind ebenfalls vorhanden.

## Kooperation stärkt die Selbsthilfefreundlichkeit

Ein landesweit einmaliges Selbsthilfefkooperationsprojekt haben die Rehaklinik Ob der Tauber und die AOK-Selbsthilfekontaktstelle vertraglich beschlossen. Diese „Selbsthilfefreundlichkeit als Kernelement der Patientenversorgung“ wurde bei der Vertragsunterzeichnung von den Vertretern beider Seiten als Grundlage einer strukturierten Zusammenarbeit festgelegt. Erstmals in Baden-Württemberg haben damit eine Gesundheitseinrichtung und die AOK einen umfassenden Vertrag zur Förderung und Unterstützung der Patienten-Selbsthilfgeschlossen, der Pilotcharakter zur Optimierung der Versorgungsstrukturen hat. Darüber hinaus ist die Rehaklinik Ob der Tauber mit dieser Kooperation dem Ziel der Zertifizierung als „Selbsthilfefreundliche Rehaklinik“ einen großen Schritt näher gekommen. Es wird angestrebt, im Anschluss an die Rehaklinik in Bad Mergentheim für alle weiteren Kliniken im Verbund der RehaZentren Baden-Württemberg dieses Qualitätssiegel zu erhalten.

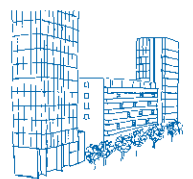
## Auf dem Weg zur Vorzeigeklinik

Die Rehaklinik Ob der Tauber befindet sich auf dem Weg zur Vorzeigeklinik in der Region zu werden. Hierfür investiert die DRV Baden-Württemberg rund 10,6 Millionen Euro in die Sanierung der Bad Mergentheimer Klinik. Mit der Sanierung wird die aus den 1960er-Jahren stammende Gebäudesubstanz den aktuellen Erfordernissen angepasst und die Klinik ihren sehr guten Ruf bei der Rehabilitation von Patienten mit Diabetes mellitus weiter steigern sowie ihren onkologischen Schwerpunkt in Bezug auf gastroenterologische und uro-onkologische Krebserkrankungen ausbauen. Begonnen wurde die Sanierung im vergangenen Jahr. Im ersten Schritt wurden in einem Bauteil Erd- und Untergeschoss saniert, in denen zukünftig alle Funktionsbereiche der Klinik konzentriert werden. Dieser Bauabschnitt wurde nun erfolgreich abgeschlossen und die neu geschaffenen Räume in Betrieb genommen. Nach der Sanierung des Patientenbereichs im folgenden Bauabschnitt werden zeitgemäße, helle und komfortable Patientenzimmer zur Verfügung stehen. In Kombination mit einer bedarfsgerechten Ausstattung entsteht ein patienten- und mitarbeiterfreundliches Ambiente, das die Attraktivität der Rehaklinik Ob der Tauber nachhaltig steigert.



## Große Nachfrage nach ASP/IRENA

Nach einer stationären oder ganztägig ambulanten Reha kann eine Nachsorge den bereits erzielten Erfolg festigen. Um den Gesundheitszustand zu stabilisieren oder sogar weiter zu verbessern, hat die Deutsche Rentenversicherung (DRV) zwei strukturierte Nachsorgeprogramme entwickelt: Die intensivierete Reha-Nachsorge IRENA bzw. das Ambulante Stabilisierungsprogramm ASP. Beide Programme finden berufsbegleitend statt und umfassen 24 psychosomatische Behandlungseinheiten mit je 90 Minuten über einen Zeitraum von maximal 12 Monaten. Um der hohen Nachfrage nach den Programmen ASP/IRENA zu entsprechen, hat das Zentrum für Ambulante Rehabilitation (ZAPR) in Freiburg seine Kapazität von zwei auf vier Gruppen verdoppelt.



### Impressum

#### Herausgeber:

RehaZentren Baden-Württemberg gGmbH  
Wilhelmsplatz 11, 70182 Stuttgart  
www.rehazentren-bw.de

**Redaktion:** Elisabeth Hipp, Jörg Skupin

**Konzept & Gestaltung:** up! consulting

Kostenlose Ausgabe